

aber ich habe sie überstanden. Weg! Weg!“ bellte er. — „Wir werden anderes Wetter bekommen!“ fügte er hinzu.

Und das Wetter änderte sich; es wurde Thauwetter.

Das Thauwetter nahm zu; der Schneemann nahm ab. Er sagte nichts, er klagte nicht, und das ist das richtige Zeichen.

Eines Morgens brach er zusammen. Und sieh, es ragte Etwas wie ein Besenstiel, da, wo er gestanden hatte, empor; um den Stiel herum hatten die Knaben ihn aufgebaut.

„Ja, jetzt begreife ich es, jetzt verstehe ich es, daß er die große Sehnsucht hatte!“ sagte der Kettenhund. „Da ist ja ein Eisen zum Ofenreinigen an dem Stiel, — der Schneemann hat einen Ofenträger im Leibe gehabt! Das ist es, was sich in ihm geregt hat; jetzt ist das überstanden: Weg! Weg!“

Und bald darauf war auch der Winter überstanden.

„Weg! Weg!“ bellte der heißere Kettenhund; aber die Mädchen aus dem Hause fangen:

„Waldbmeister grün! Hervor aus dem Haus;

Weibe! die wollenen Handschuhe aus;

Lerche und Kuckuk! singt fröhlich drein, —

Frühling im Februar wird es sein!

Ich singe mit: Kuckuk! Quiviv!

Komm liebe Sonne, komm oft — quiviv!“

Und dann denkt Niemand an den Schneemann.

Die Muse des neuen Jahrhunderts.

Die Muse des neuen Jahrhunderts, die unsere Kindesfinder Kinder, vielleicht ein noch späteres Geschlecht, nicht wir, kennen lernen werden, wann wird sie erscheinen? Wie wird sie aus-